

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Rüdlik, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Rindorf, Ortmannsdorf, Müllers St. Nicola, St. Jakob, St. Michael, Stangendorf, Thurm, Niedermüllers, Subschnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Nr. 19.

Hauptinstitutionsorgan im Amtsgerichtsbezirk.

69. Jahrgang  
Freitag, den 24. Januar.

Verbreitetste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk.

1919.

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtagen, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 3 Mk. 70 Pf., durch die Post bezogen 3 Mk. 12 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pf. — Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle, Köthelmer Straße 6 b, alle Postanstalten Postboten, sowie die Ausleger entgegen. — Inserate werden die fünfzehntägige Grundzeit mit 20, für auswärtige Verleger mit 25 Pf. berechnet. — Rücklagen 50 Pf. — Druckerei-Vertrag Nr. 7. — Im amtlichen Teile folgt die zweifelhafte Seite 60 Pf., für Anzeigen 75 Pf. — Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Das im Grundbuche für Gallberg, Blatt 148, früher auf den Namen des Hofhospitales **Arno Fischer** in Gallberg einvertragne, jetzt herrenlose Grundstück soll am 24. März 1919, vormittags 9 Uhr — an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 6,7 Ar groß und auf 48 930 Mk. geschätzt. Es ist ein an der Ecke des Marktes und der Paul-Heroldstraße gelegener Hof, besteht aus Wohn- und Schankgebäude, Schlachthaus und Schuppengebäude, sowie Hofraum, trägt die Ortsteilnummer 149, die Flurstücknummer 166 und ist zur Brandlaste mit 40090 Mk. eingeschätzt. Das Inventar ist auf 2757 Mk. 90 Pf. geschätzt.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamtes sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 7. Dezember 1918 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgegeben werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Lichtenstein, den 18. Januar 1919.

Das Amtsgericht.

## Lichtenstein.

Granaten, S.-M.-R. A, 100 Gramm 10 Pf., Abschnitt W 1.

Zunderhohl, S.-M.-R. B, Abschnitt 23, 1/2 Pfund 40 Pf.

Sauertraum, 1/2 Pf. 17 Pf. bei allen Händlern.

Frühe Geflügel, S.-M.-R. B, Abschn. 24, 1/2 Pf. Kobler für 60 Pf. oder 1/2 Pf. Schell für 70 Pf., Nr. 703—1019 bei Köhler, Nr. 1020 bis 1361 bei Glöck.

Butter, Abschn. Del für Januar, Nr. 1—959 bei Dietrich, Nr. 960—1591 bei Koch, Nr. 1592—Ende bei Wagner, 50 gr 54 Pf.

## Kurze wichtige Nachrichten.

\* Zwischen Berlin und Braunschweig (bekanntlich Hauptknoten der Unabhängigen) wird gegenwärtig eine sehr gereizte Sprache geführt, die den Ausbruch eines Gewitters erwarten läßt.

\* Gegen den Entwurf einer neuen Reichsverfassung, der am Dienstag von uns veröffentlicht wurde, sind von preussischer Seite erhebliche Bedenken erhoben worden.

\* Gegen den früheren Führer der Volksmarine-division, den geflüchteten ehemaligen Oberleutnant Dorenberg, ist jetzt ein Haftbefehl erlassen worden.

\* Die englische Regierung teilt mit, daß sie am 1. Januar 330 feindliche Zwillinginterimier nach ihren Ländern abgehoben habe. Am 11. Januar seien 1600 Deutsche von Holland abgegangen, am 16. und 17. Januar weitere 980.

\* Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ von maßgebender Seite erfährt, ist die Davarmeldung daß die Goldreserven in der Reichsbank, deren Entfremdung von der Entente verlangt wurde, aus Berlin weggeschafft worden seien, im ganzen Umfang anzüchtig.

\* Die Wirkung der Blockade während des Krieges auf die Sterblichkeit in Deutschland, namentlich vom Herbst 1916 bis Ende 1918, werden auf 500 000 Todesfälle festgestellt. Alle erbetenen Milderungen sind von den Feinden glatt abgelehnt worden.

\* Man nimmt an, daß die Friedenskonferenz, an der Deutschland teilnehmen soll, nicht vor dem Monat Juni stattfinden dürfte.

\* Die Berliner Elektrizitätsarbeiter streiken, der Straßenbahnverkehr ist eingestellt, öffentliche und private Beleuchtung fehlt. Einigungsverhandlungen sind im Gange. Viele hundert Betriebe mußten die Arbeit einstellen.

\* Gegen Weimar als Tagungsort der Nationalversammlung erheben sich starke Bedenken, vor allem

wegen der damit verbundenen technischen Schwierigkeiten.

\* Der Streik in den oberösterreichischen und rheinischen Gruben ist noch immer nicht beendet.

\* Die englische Regierung hat beschlossen, das Verfahren gegen Kaiser Wilhelm einzuleiten.

\* Aus den letzten Kundgebungen der englischen und französischen Regierung schließt man in Deutschland, daß die jetzige Besetzung deutschen Gebietes keinesfalls für die Friedenskonferenz maßgebend, sondern, daß das Selbstbestimmungsrecht Geltung haben soll.

\* Falls bis zum 29. Januar Ungarn den deutschen Bezirken West-Ungarns keine betriebliegende Autonomie gewährt, will das Land selbstständig handeln.

\* Es verlautet, daß ein Bündnis zwischen Deutschland, Österreich und Italien Aussicht auf Verwirklichung habe, wenn Italien seine Ansprüche auf die deutschen Gebiete Tirols zurückziehe.

\* Die Schließung der Pariser Besatzungen ist beschlossen worden.

## Die Neuordnung der Kommando-Gewalt.

Ein Erlass des Kriegsministers an die Offiziere, die Unteroffiziere und alle ihnen gleichgestellten Angehörigen des Heeres wird in einem neuen Anordnungsblatt veröffentlicht. Die neue Neuordnung bringt eine vorläufige Regelung der Kommandogewalt und Stellung der Soldatenräte im Friedensheer. Das wesentlichste ist, daß der Rat der Volksbeauftragten dem preussischen Kriegsminister die Ausübung der Kommandogewalt überträgt. Dieser ist dem Rat der Volksbeauftragten für die Art der Kommandoüberführung verantwortlich. Bei allen höheren Verbänden, Truppen und sonstigen Formationen üben die Führer die Befehlsgewalt aus und sind für ihre

Tätigkeit ihren Vorgesetzten und der Reichsregierung verantwortlich. An dem System der Soldatenräte ist festgehalten worden, jedoch fällt ihre Mitwirkung bei rein militärischen Befehlen, die sich auf Truppenführung, Verwendung und Ausbildung beziehen, weg. Kleinere Einheiten, wie Kompanien und nichtselbständige Bataillone haben lediglich Vertrauensräte.

Des weiteren beschäftigt sich der Erlass mit der Zusammenfassung von Korps- und Gar-nison-Soldatenräten und mit der Stellenbesetzung. Diese selbst in Sache des Kriegsministeriums. Die Soldatenräte melden der nächsthöheren Dienststelle spätestens nach vier Wochen, ob der Führer das Vertrauen der Angehörigen der Formation besitzt. Ist dies nicht der Fall, so sind die Gründe anzugeben. Die Soldatenräte sind nicht befugt, Führer selbst abzusetzen oder auszuscheiden, sie können aber die Abhebung beantragen. Die Entscheidung trifft der nächsthöhere Führer, letzten Endes die Regierung. Gegen die Entscheidung steht dem Soldatenrat und dem Betroffenen die Berufung zu.

Unteroffiziere des Mannschaften können als Zugführer in Offizierstellen gewählt werden. Sie müssen der eigenen Einheit und dem eigenen Truppenteil angehören, sowie im Felde die gleichartige oder nächst niedrige Einheit mindestens 6 Monate lang einwandfrei geführt haben und bedürfen der Bestätigung durch das Kriegsministerium.

Jedem Heeresangehörigen steht der Weg zur Anzeige oder Beschwerde an seinen Soldatenrat offen. Dieser Weg darf durch keinen Befehl versperrt werden. Es ist wichtig sind neue vorläufige Bestimmungen über Befeldung und Anzug im Friedensheer gegeben worden, welche den Wegfall aller Achsestücke und Treppen sowie späterhin auch der Schulterklappen vorsehen. Dafür sind befehlsmäßig

Kartoffeln, auf Bundeskartoffelkarte Abschn. B, Nr. 1200—1500, 1 Str. 10 Mt. Auf je 1 Str. Kartoffeln muß eine entsprechende Menge Mähen entnommen werden. Bezahlung findet nur von 9 bis 12 Uhr im Lebensmittelamt statt.

## Einladung

zur öffentlichen Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums für heute Donnerstag, den 23. Januar 1919, abends sieben (7) Uhr im Saale der „Goldenen Sonne“.

Lichtenstein, den 22. Januar 1919.

Der Stadtverordnetenvorsteher.

Tagesordnung:

1. Mitentscheidung wegen Nachverwilligung von Mitteln für die Anlage von Schrebergärten und Genehmigung der abzuschließenden Pachtverträge.
2. Ratnausnahme von dem Verkauf einer stadtigenen Milchkuh.
3. Erhöhung des Gaspreises wegen Steigerung der Kohlenpreise.
4. Ratnausnahme von der Auflösung der Kriegskreditbank.
5. Mitentscheidung wegen Abänderung der Dienstausweisung für den Schularzt.
6. Mitentscheidung wegen Neuweisung der Pflichtkundenzahl für die Volkshullehrer zufolge eines Beschlusses des Schulausschusses.
7. Gewährung von Entschädigungen an die Lehrer für den Besuch von auswärtigen Lehrerkonferenzen.
8. Vortrag der Verordnung des Kultusministeriums über den Wegfall des Schulbesuchs und über die Einführung der allgemeinen Volksschule.
9. Umfrage.

Darauf nichtöffentliche Sitzung.

Anschlüsse an das öffentliche Fernsprechnetz, die im kommenden Frühjahr oder Sommer hergestellt werden sollen, sind spätestens bis zum 15. Februar bei dem zuständigen Postamt anzumelden. Chemnitz, den 20. Januar 1919. Ober-Postdirektion.

berichten. Das Amt re. Seine  
ichstanzler die vom tranen des gegenüber erprüfent für sein  
lanblischer das Ber worden. n. machte effern ab. fer aufzu- ist gekauft der Kar- Annahme geschlossen. dem Ge- Pächter er, darzu- den durch einer der nen Helfer hatten die  
großherzog böwig von Die Ein- Weise auf reformular er von der lso seinen  
en Tagen in dem chhabende Ratrosen Flugzeug- die beiden Ratrosen  
tenfeim r Jagende  
b 8 Uhr  
abellstunde.  
sig,  
pen,  
ucker  
e,  
Straße.  
stag:  
sch  
niger,  
g 12.  
um Be- schaft. i. E.,  
welche d im beschäst rd ein anmen- ch an d um , wid- n des- berger  
0  
gut- zu-  
e.